

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Finanzplanung mit deutlicher Handschrift der SPD

Haushalt 2018 weist Weg in die Zukunft



Wird konkret: die nötige Sanierung von Turn- und Schwimmhalle der Grundschule. Geht es nach dem Willen der SPD, soll es auch beim geplanten neuen Komplex beim reinen Lehrschwimmbecken bleiben.

43 Millionen Euro! So hoch ist der diesjährige Haushalt der Stadt Hilpoltstein – wieder ein Rekord. Viel zu kritisieren gab es an dem Zahlenwerk nicht. Die Einnahmen bleiben auch die nächsten Jahre auf einem hohen Niveau. Schulden werden getilgt. Gleichzeitig wird viel Geld in (neues) Tafelsilber investiert. Rechnet man Schulden mit Rücklagen auf, ist Hilpoltstein schuldenfrei!

Insbesondere die Finanzplanung zeigt, wo einige Schwerpunkte der nächsten Jahre liegen werden – nicht ganz ohne Zufall bei zwei Kernanliegen der SPD: Bildung und Soziales.

Dass der Turn- und Schwimmhallenkomplex der Grundschule sanierungsbedürftig ist, wissen wir seit Jahren. Nun steigen wir konkret in eine Machbarkeitsstudie ein. Unser Ziel: Wir wollen ein Hallenbad und eine Turnhalle, obwohl aktuell seitens der Staatsregierung nur eine dieser Sportstätten finanziell gefördert wird. So sollen z. B. verschiedene Größen für das Schwimmbad untersucht und die finanziellen und räumlichen Auswirkungen gegenübergestellt werden. Klar für uns ist: Wir möchten kein Familien- und Sporthallenbad wie in Greding - wegen der hohen Investitions- und Unterhaltskosten. Zudem würden wir dann mit Greding um die gleichen Besucher „kämpfen“. Ein Wettbewerb, bei dem beide Gemeinden nur verlieren können. Stadträtin Hedwig Waldmüller hat bei ihren Recherchen erfahren, wie hoch das jährliche Defizit in Greding inkl. Abschreibungen und Verzinsungen ist: ca. 650.000

Euro! Für jeden Besucher legt die Stadt Greding also nochmal ca. 10 Euro mit dazu. „Das ist mehr, als eine Fahrt nach Greding kostet; und das sollte man nicht in jeder mittelgroßen Gemeinde machen“, meint Fraktions-sprecher Benny Beringer. Der geplante neue Komplex soll weiterhin primär dem Bildungsauftrag gewidmet sein. Natürlich wollen wir Synergien für Vereine und die Öffentlichkeit erhalten. Schon jetzt werden ja Turnhalle und Schwimmbad von verschiedenen Gruppen intensiv ganzjährig genutzt.

Als zweites großes Projekt steht der einkommensorientierte Wohnungsbau an. Hier gibt es mittlerweile für zwei Standorte städtebauliche Studien mit Kostenschätzungen: an der Bahnhofstraße und im zweiten Bauabschnitt der Dorotheenhöhe. Wenn es nach uns geht, soll das Feld nicht der Privatwirtschaft überlassen werden, da die Stadt hier bessere Förderungen bekommt und zudem sicherstellen kann, dass auch nach Ende der Sozialbindung die Nutzung erhalten bleibt.

Klar ist, dass sich die Gebäude in die umgebende Architektur städtebaulich einfügen müssen. Wir sagen: Lasst uns erstmal mit dem Standort an der Dorotheenhöhe anfangen und diesen vermarkten. Hier gibt es einen bestehenden Bebauungsplan, in den sich die vorgeschlagene Architektur sehr gut einfügt. Später kann der Wohnungsmarkt nochmal evaluiert und bei Bedarf unser Grundstück an der Bahnhofstraße hinzugenommen werden.

Fortsetzung auf Seite 4

Verkehrsentwicklung: Neue Konzepte nehmen Fahrt auf

Verbesserungen der verkehrlichen Situation bleiben ein Hauptthemenfeld der Hilpoltsteiner Stadtpolitik. Zwei Bestandteile aus dem alternativen Verkehrskonzept haben Fahrt aufgenommen: ein E-Mobilitätskonzept sowie ein Radwegkonzept. Erste Ergebnisse zeigen, mit welchen Maßnahmen wir uns auf den Weg zu einer fahrradfreundlichen Kommune machen können.

Z.B. wurde zur Anbindung des neuen Radweges nach Eckersmühlen der Bereich Rother Straße komplett überplant. Mit einem ganzen Bündel an Verbesserungen: Zusätzliche Fahrbahnteiler, rote Sicherheitsstreifen an Einfahrten, verbesserte Fahrbahnbeläge und ganz neue Radwegeabschnitte sollen das Radfahren in diesem Bereich angenehmer und sicherer machen.

Im Rahmen des Elektromobilitätskonzeptes wird untersucht, welche Entlastungen der Einsatz von Elektro-Orts-/Schulbussen zu verkehrsträchtigen Zielen bringt. Auch Pedelec-Sharing-Einrichtungen an unserem Radwegenetz sollen nach Machbarkeit und Relevanz bewertet werden.

Eine Befragung zum Verkehrsverhalten soll zudem auch als Entscheidungsgrundlage für weitere Verbesserungen unserer Straßeninfrastruktur dienen.

Eine Schonfrist haben wir bei der Kuppenabflachung des Kränzleinsberges bekommen: Weil das Staatliche Bauamt als Maßnahmenträger mit seinen Planungen in Verzug ist, wird die Maßnahme um zwei Jahre geschoben. Wermutstropfen: Auch die damit zusammenhängende Abbiegespur zum neuen Gewerbegebiet am Kränzleinsberg und der Radweg bis zur Kreuzung nach Pyras werden sich verzögern.

Die Planungen zur Umgehung Meckenhäuser sind hingegen im Zeitplan. Die sog. Nullvariante wurde bereits vorgestellt, Untersuchungen der Nord- und Südtrasse laufen weiter. Bei der nächsten Bürgerversammlung in Meckenhäuser nach der Sommerpause sollen diese vorgestellt werden. Danach muss der Stadtrat unter Einbeziehung der Fachstellen entscheiden, auf welche Variante er sich festlegt.

Für uns als größte Stadtratsfraktion gilt weiterhin, den durch die Bürgerentscheide ausgedrückten Willen der Bürger zu respektieren. Die anderen Fraktionen sehen das teilweise anders. Deswegen bleibt es weiter spannend.

Sympathisch, bodenständig und kompetent - das widerspricht sich nicht: Unsere beiden Kandidaten für Land- und Bezirkstag im Interview



Marcel Schneider

Ein sozial engagierter Handwerksmeister für den Landtag

Seit 20 Jahren führt Marcel seine beiden Friseursalons in Nürnberg Altenfurt und Rednitzhembach. Dort hat er bereits 20 Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. Er war lange Jahre Dozent der Friseurinnung Nürnberg, Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses, Vorsitzender des Gewerbevereins Rednitzhembach und ist seit 11 Jahren auch Opernballfriseur und Partner beim Ball der Unternehmer.

Bekannt ist der 48-jährige vor allem auch durch sein großes soziales Engagement für benachteiligte und behinderte Kinder sowie für Senioren und Tiere in Not. Mit seinen Benefizveranstaltungen hat der Friseurmeister mit dem großen Herzen bislang schon rekordverdächtige 446.000 Euro gesammelt und an verschiedene soziale Einrichtungen in unserer Region weitergegeben. Dabei ist ihm nicht nur die finanzielle, sondern auch die ideelle Unterstützung sehr wichtig.

Für den Landtag kandidiert Marcel, weil dort, wie er sagt, nicht nur Juristen, sondern auch Handwerker wie er mitreden sollten. Unterstützt wird er dabei u.a. von seinem Lebenspartner, dem erfahrenen Kommunalpolitiker Heinz Röttenbacher.

Am 14. Oktober 2018 finden die Bayerischen Landtags- und die Bezirkswahlen statt. Der Stadtspiegel sprach mit den beiden SPD-Kandidaten über einige für Hilpoltstein relevante Themen.

Stadtspiegel: Im Gegensatz zu Euren Gegenkandidaten habt Ihr Euch schon sehr früh für eine Erweiterung der S-Bahn nach Hilpoltstein ausgesprochen. Warum?

Marcel Schneider: Weil die Anbindung an das S-Bahn-Netz eine Stärkung der Infrastruktur für den gesamten südlichen Landkreis Roth bedeutet! Hilpoltstein und angrenzende Städte und Gemeinden profitieren gleichermaßen davon, ebenso wie die Umwelt. Die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs gerade auf dem Land gehört zu den großen Aufgaben der Politik. Ein attraktiver ÖPNV ist eine wichtige Alternative zum Auto. Stimmt das Angebot, wird der Individualverkehr zurückgehen.

Sven Ehrhardt: Eine gute Verkehrsanbindung bedeutet gerade für die Gemeinden des südlichen Landkreises mehr Lebensqualität. Wenn diese dann auch noch umweltfreundlich ist wie im Falle eines S-Bahn-Anschlusses, lohnt es sich immer, diese Idee in Form einer Machbarkeitsstudie weiterzuverfolgen. Als Kommunalpolitiker sehe ich es als unsere Aufgabe, den Ehrenamtlichen, die viel Mühe in die konzeptionellen Vorbereitungen stecken, den Rücken zu stärken.

Warum gibt es bei einigen Fraktionen im Rother Stadtrat so große Vorbehalte?

Ehrhardt: Als Rother Stadtrat war ich über die Art, wie die Diskussion über eine mögliche S-Bahn-Verbindung geführt wurde, entsetzt.

Zum einen bin ich überzeugt, dass auch die Stadt Roth durch eine bessere Anbindung des größten Ortsteils Eckersmühlen und durch eine Entlastung des in Stoßzeiten (zu) stark frequentierten Rother Bahnhofes profitieren würde. Zum anderen müssen wir Rother uns zukünftig stärker unserer Verantwortung als Kreisstadt bewusst werden. Die Zeit des kommunalpolitischen Kirchturnmdenkens ist vorbei: Von gemeindeübergreifenden Projekten wie S-Bahn, gemeinsamen Gewerbegebieten, sogar interkommunalen Wohnungsbau-gesellschaften oder Hallenbädern kann die gesamte Region profitieren.

Was könnt Ihr - falls Ihr gewählt werden würdet - tun, um das Projekt voranzubringen?

Marcel Schneider: Ich bin kein Typ, der erst loslegt, wenn er gewählt ist. Wenn ich Defizite sehe, überlege ich mir, was ich selbst beitragen kann, diese zu beseitigen. So auch bei der diskutierten Hilpoltsteiner S-Bahn-Anbindung. Am 2. Oktober findet deshalb auf meine Initiative hin eine Ortsbegehung in Eckersmühlen und Hilpoltstein mit anschließendem runden Tisch mit allen beteiligten Fraktionen und Verantwortlichen statt. Als Gast begleitet mich MdB Martin Burkert, Verkehrsexperte der SPD. Unser gemeinsames Ziel muss eine bessere ÖPNV-Anbindung des südlichen Landkreises an den Großraum Nürnberg sein.

Sven Ehrhardt: Wir von der Rother SPD-Stadtratsfraktion werden auch weiterhin aktiv für das Projekt werben. Ich persönlich werde mich als Bezirksrat für mehr gemeindeübergreifende Kooperationen stark machen. So ist der Bezirk Mittelfranken beispielsweise gemeinsam mit dem Landkreis sowie den Gemeinden Hilpoltstein, Allers-

berg und Roth Träger des Rothsee-Zweckverbandes oder in Zusammenarbeit mit der Stadt Abenberg und dem Landkreis der dortigen Burg. Erfolgsgeschichten, die nicht nur Freizeitwert für unsere hiesige Bevölkerung bieten, sondern auch touristisches Potential über unsere Region hinaus besitzen.

Was sind Eure Schwerpunkte im Wahlkampf? Wofür setzt Ihr Euch besonders ein?

Sven Ehrhardt: Aus meiner Arbeit bei der AWO weiß ich, wie notwendig die über 400 Millionen Euro sind, die der Bezirk jährlich im Rahmen der Eingliederungshilfe leistet. Menschen mit körperlichen oder seelischen Handicaps bzw. einer (Sucht-)Erkrankung benötigen ein wohnortnahes Hilfenetz mit der individuellen Situation entsprechenden Unterstützungsangeboten. Es muss auch weiterhin in die Lebensqualität der Betroffenen und in die Arbeitsbedingungen der dortigen Beschäftigten investiert werden.

Marcel Schneider: Zentrale Themen sind für mich Bildung, Stärkung der Handwerksberufe, bezahlbarer Wohnraum, die Umwelt, sichere Arbeitsplätze und ein gutes finanzielles Auskommen im Rentenalter. Der Mindestlohn muss erhöht und besser überwacht werden. Prekäre Arbeitsverhältnisse müssen begrenzt werden. Bildung muss unabhängig vom Geldbeutel für alle Bürgerinnen und Bürger - von der Kita über Schule, Ausbildung bis zum Meister und Abitur und Studium - kostenfrei sein. Und die duale Ausbildung mit Meisterbrief muss dem Abitur mit Studium gleichgestellt werden. Wir brauchen schließlich nicht nur Architekten und Ingenieure, sondern auch gut ausgebildete Handwerker, um die Planungen auszuführen. Aufgrund des fehlenden Nachwuchses steht beim

Handwerk die Uhr aber bereits bei 1 vor 12 - hier herrscht dringender Handlungsbedarf! Besonders wichtig ist mir auch die Verbesserung der Lebenssituation von sozial benachteiligten und behinderten Menschen. Und wir müssen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoller umgehen. Ich stehe für eine nachhaltige und bewusste Landwirtschaft, bin gegen Massentierhaltung und den Einsatz von Umweltgiften, besonders Glyphosat.

„Die Zeit des kommunalpolitischen Kirchturnmdenkens ist vorbei!“

Sven, der Bezirk ist auch für die Finanzierung von Einrichtungen der Eingliederungshilfe zuständig. Wie beurteilst Du die Entwicklung der Rummelsberger Anstalten im Auhof?

Sven Ehrhardt: Das Bundesteilhabegesetz stellt die gesamte Sozialbranche vor große Umbrüche. Neben dem berechtigten Bestreben, im Zuge der Inklusion Menschen mit Handicaps in die Mitte unserer Gesellschaft zu holen, haben für mich stationäre Einrichtungen, die den Betroffenen einen beschützenden Rahmen bieten, auch in Zukunft eine Daseinsnotwendigkeit. Hier sind die beiden großen Hilpoltsteiner Einrichtungen mit Regens Wagner sowie dem Auhof auf dem richtigen Weg. Wird der Ortsteil Zell bereits fest mit der Einrichtung für Hörgeschädigte identifiziert, will sich auch der Auhof mehr und mehr zu einem eigenen Stadtteil mit Wohnangeboten für alle wandeln. Gerade auch mit Blick auf den Investitionsbedarf in einigen Teilen des Auhofs muss die Politik diese Entwicklung nicht nur unterstützend, sondern auch finanziell fördernd begleiten.

Marcel und Sven, danke für das Gespräch. Wir drücken Euch die Daumen und wünschen bei den Wahlen viel Erfolg!



Sven Ehrhardt

Ein Sportler mit sozialer Kompetenz für den Bezirkstag

Viele von uns kennen den 30-jährigen Rother Sven Ehrhardt nicht nur als erfolgreichen Langstreckenläufer, der in diesem Jahr beispielsweise unseren Hilpoltsteiner Halbmarathon gewann, sondern insbesondere auch als engagierten Politiker, der im Jahr 2013 bereits für den bayerischen Landtag kandidierte. So sitzt der SPD-Kreisvorsitzende Ehrhardt seit 2014 im Rother Stadtrat sowie im Kreistag.

Nach seinem Master-Studium Marketing und einer berufsbegleitenden Weiterbildung zum „Generationenmanager“ arbeitet Ehrhardt als Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e. V. sowie als Geschäftsführer der Rother AWO. Beste Voraussetzungen für das angestrebte Mandat im mittelfränkischen Bezirkstag, der gemeinhin auch als das „Sozialparlament“ bekannt ist.

Neben allen sportlichen und politischen Zielen, die der ehrgeizige Rother verfolgt, erfüllen seine Frau und er sich 2018 auch einen ganz privaten Wunsch: Voraussichtlich im August wird ihre Tochter das Licht der Welt erblicken.



Was ist gut für Hilpoltstein und den gesamten Landkreis? - Auf alle Fälle, wenn mit Marcel Schneider zukünftig auch wieder ein SPD-Abgeordneter aus dem Landkreis Roth im Bayerischen Landtag vertreten ist. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Josef Götz (links) und Bürgermeister Markus Mahl stehen dem sympathischen Rednitzhembacher mit Rat und Tat zur Seite.



Marcel als Dinolino, dem Maskottchen von Schloss Thurn, beim „Toon Walk“ in Nürnberg: Der Friseurmeister ist bekannt für sein großes soziales Engagement, nimmt aber auch mit sichtlich viel Spaß an Aktionen wie dem Marsch der Helden und Maskottchen durch die Nürnberger Innenstadt während der Spielwarenmesse teil.



Die bayerische SPD-Vorsitzende Natascha Köhnen gratuliert zu aussichtsreichen Listenplätzen: Sven Ehrhardt steht auf Platz 2 der Liste für die Bezirkswahlen. Der weit über den Landkreis hinaus bekannte Landtagskandidat Marcel Schneider ist mit der Erststimme im Landkreis Roth und mit der Zweitstimme (Listenplatz 11) im restlichen Mittelfranken wählbar.



Der erfolgreiche Langstreckenläufer Sven Ehrhardt hat nicht nur enorm viel Ausdauer auf der Strecke, sondern beweist seit Jahren auch kontinuierliches Engagement in der Politik. Aufgrund seines Fachwissens im sozialen Bereich erklärten sich vier amtierende Bezirksräte bereit, dem jungen Rother bei der Listenaufstellung den Vortritt zu lassen.

SPD-Stadtratsfraktion auf Klausurtagung Pilotprojekte unter die Lupe genommen



Von links nach rechts: Die SPD-Stadträte Martin Kapfenberger, Hedwig Waldmüller, Matthias Wittmann, Monika Stanzel, Felix Erbe, Josef Lerzer, Bürgermeister Markus Mahl und Fraktionssprecher Benny Beringer haben sichtlich Spaß an der Politik. Das stattliche Geweih im Hintergrund der Aufnahme kann's bezeugen!

Ganz im Sinne von „Lernen von anderen Städten“ war die zweitägige Klausurtagung der SPD-Fraktion in Parsberg angelegt. 19 Pilotprojekte in unterschiedlichsten Themenbereichen wurden recherchiert, bewertet und auf Anwendbarkeit auf Hilpoltstein bezogen diskutiert. Einige davon werden es sicherlich auf die Tagesordnungen der Stadtratssitzungen schaffen. Zum Beispiel gibt es in den Bereichen Digitalisierung, Leerstands- und Brachflächenmanagement, Mobilität und Nachhaltigkeit jede Menge Gestaltungsspielraum. Oder beim Thema Spielplätze: Hier sind die Mitglieder auf ein interessantes Projekt gestoßen, das langfristig angelegt, die im Stadtgebiet verteilten Flächen mit Fahrradrouten vernetzt und durch die Auswahl und Gestaltung der jeweiligen Ausstattungen gegenseitig ergänzt.

Kreuzwirtskeller-Team verstärkt und verjüngt



Vor dem diesjährigen 30. Mali-Fest war noch kurz Zeit für ein neues Gruppenfoto des aktuellen „KWK-Teams“. v.l.n.re: Johannes Flügel, Maria Weiß, Peter Liebold, Simon Thanner, Petra Beringer, Christin Kapfenberger, Ines Regnet, Marga Kapfenberger, Sebastian Bratfisch, Birte Künzel, Christian Gampel, Katha Unger, Martin Kapfenberger, Jürgen Herler und Robert Engl. (Nicht im Bild: Alice Graf, Harald Wellhöfer) - Foto: Tobias Tschapka

Seit Beginn des Jahres hat sich das Kreuzwirtskeller-Team deutlich verstärkt: Stolze 17 Mitglieder im Alter zwischen 25 und 62 Jahren kümmern sich nun um die Organisation und den Betrieb der Hilpoltsteiner Kleinkunstabühne, die zu den ältesten Bühnen Bayerns zählt. Dort finden - abgesehen von den Sommer- und Winterferien - jeden Freitagabend unter dem Motto „Eintritt frei, stattdessen Hutsammlung“ Live-Konzerte statt. (Programm siehe www.kreuzwirtskeller.de). Das KWK-Team veranstaltet außerdem seit mittlerweile 30 Jahren jeweils am Freitag nach Christi Himmelfahrt das legendäre Mali-Fest. Zum Ergebnis der Hilpoltsteiner Benefizaktion zählt traditionell auch das Konzert von Harms & Ammon am 20. Juli 2018 im Kreuzwirtskeller. Denn die beiden Hilpoltsteiner spenden ihre Gage, die im KWK wie gewohnt via Hut gesammelt wird, stets ebenfalls an die LAG Mali. - Spendenkonto für alle, die die Aktion auch noch unterstützen möchten: IBAN DE46 7645 0000 0231 6713 06, Empfänger: LAG Mali.

Fortsetzung von Seite 1: „Haushalt 2018...“:

Übrigens: Trotz immerwährender anderslautender Aussagen der Freien Wähler belastet uns ein derartiges Vorhaben auf Dauer gesehen nicht. Die Finanzierung mit staatlicher Unterstützung sieht wie folgt aus: 10% Eigenanteil (z.B. über das Grundstück), 30% Zuschuss und bis zu 60% Darlehen mit den aktuell extrem niedrigen Zinsen. Über die Mieteinnahmen können die Zins- und Tilgungsraten gut zurückbezahlt werden. Nach der 20-jährigen Belegungsbindung hat die Stadt eine hochwertige und schuldenfreie Immobilie zur Verfügung, die sie dann weiterhin unter sozialen Gesichtspunkten vermieten kann. Wir bauen also Tafelsilber auf und verscherbeln keines!

Kurz notiert

Bücherei geht online

Super - seit April können Mitglieder der Stadtbücherei auch E-Books und andere elektronische Medien ausleihen. Unter www.leo-nord.de kann man aus über 13.000 Medien wählen. Nötig sind nur ein gültiger Büchereiausweis (Kosten pro Familie: 10 EUR/Jahr) und ein Internetzugang.

Neuer Kindergarten in Hip?

Trotz stetiger Erweiterungen der vorhandenen Kindergärten (aktuell Hofstetten) ist der Bedarf nach Plätzen aufgrund weiterhin steigender Nachfrage eventuell immer noch nicht gedeckt. Deswegen denken wir darüber nach, in der Dorotheenhöhe eine kleine dreigruppige Einheit zu schaffen. Die ersten Überlegungen laufen.

Jugendplatz an der Stadthalle

Nach der Rückgabe des Skaterplatzes vom Turnverein an die Stadt soll dieser nun mit dem Jugendplatz zusammen als Einheit überplant werden. Eine erste Begehung hat stattgefunden. Jetzt wird mit einer Jugendumfrage der Bedarf analysiert. Wir freuen uns auf eine große Beteiligung der Jugendlichen!

Photovoltaik

Lange Zeit herrschte Stille um die zahlreichen Photovoltaikprojekte im Stadtgebiet. Grund war eine drastische Absenkung der Förderungen. Jetzt tut sich langsam wieder was, u.a. in Pierheim. Die Preise für Module sind so stark gefallen, dass auch mit den aktuellen Einspeisevergütungen wirtschaftlich gearbeitet werden kann.

Kandidaten gesucht

Politisch interessiert, gesellschaftlich engagiert und mit hohem sozialem Gewissen ausgestattet? Dann sind Sie die perfekte Ergänzung für unsere Stadtratsliste für die Kommunalwahl 2020. Bewerbungen und weitere Informationen bekommen Sie bei unserem Vorsitzenden Josef Götz unter der Telefonnummer 09174-597 bzw. per Email: Josef.Goetz@spd-hilpoltstein.de oder auch bei jedem Mitglied unserer Stadtratsfraktion.